



Norbert Ulfig

Kurzlehrbuch Neuroanatomie

1. Auflage 2008, Georg Thieme Verlag
286 Seiten, 137 Abbildungen, 50 Tabellen

Preis: 24,95 Euro

ISBN: 978-3-13-142951-1

Norbert Ulfig scheint so eine Art Allzweckwaffe für den Thieme Verlag zu sein. Denn neben diesem brandneuen Kurzlehrbuch Neuroanatomie hat er schon Kurzlehrbücher zur Histologie, sowie zur Embryologie bei Thieme publiziert. Scheinbar hat sich sein Stil bewährt, dennoch werde ich dem nun etwas genauer auf den Grund gehen!

Mit 286 Seiten ist der Umfang des Buches meiner Ansicht nach gut gelungen, viel mehr will man sich auch nicht zum Thema Neuroanatomie als Student der Vorklinik antun. Überhaupt ist die Thematik komplex und verlangt dem Studenten oft ein Mehr an Denkleistung im Gegensatz zur „Alltagsanatomie“ ab.

Wie von anderen Kurzlehrbüchern des Thieme Verlags schon bekannt, gibt es einen Lerncoach, der den Leser durch das Buch führt und am Anfang jedes Kapitels Lerntipps gibt und auf häufige Prüfungsfragen hinweist. Die Tipps sind meist wirklich sehr hilfreich und lockern das Ganze außerdem ein wenig auf.

An jedem Kapitelende wird durch ein Check-Up die Möglichkeit gegeben, sein gerade angelesenes Wissen zu testen - speziell auf die wichtigsten Inhalte wird eingegangen.

Dazu gibt es Merkkästchen, Fallbeispiele, klinische Bezüge und Tipps für die Prüfung, welche dem Autor eigentlich durchweg gut gelungen sind.

Das Buch fängt mit einem Kapitel zu den Grundlagen des Nervensystems an, geht dann im nächsten Kapitel auf die Entwicklung ein, bevor dann das periphere NS behandelt wird. Im Anschluss werden die einzelnen Anteile des ZNS abgehandelt, dazu kommen Kapitel über Meningen und Liquor, Blutgefäße, funktionelle Systeme und zuletzt Sinnesorgane.

Der Autor hat sich viele Gedanken zur Gliederung gemacht und es gelingt ihm diese gute Gliederung auch inhaltlich auf hohem Niveau fortzuführen. Im gut sortierten Anhang bietet das Buch außerdem schöne Schnittbilder des Gehirns, sowie schematisch dargestellte Verschaltungen wie z.B. den Pupillenreflex.

Die didaktisch überzeugenden Texte werden durch Tabellen, fettgedruckte Schlagwörter, die oben erwähnten „Hilfsmittel“ (Lerncoach, Check-Up, Merkkästchen usw.) und farbigen Abbildungen ergänzt.

Im Großen und Ganzen hat mich das Buch sehr positiv überrascht. Es gelingt dem Autor der Spagat zwischen umfangreicher und komplexer Thematik einerseits, einem didaktisch gelungenem Kurzlehrbuch mit weniger als 300 Seiten auf der anderen Seite. Inhaltliche Abstriche gibt es meiner Meinung nach nur wenige in Ulfig's Kurzlehrbuch, im Gegenteil geht der Autor oft auf Details ein, die er für das Verständnis als wichtig erachtet.

Problematisch habe ich es empfunden, bei späteren Kapiteln „einzusteigen“, ohne die Vorherigen gelesen zu haben. Viele Kapitel bauen aufeinander auf und es fällt schwer dem Autor ohne die anfangs vermittelten Grundlagen zu folgen.

Auch die Abbildungen waren zunächst etwas gewöhnungsbedürftig, wirken sie doch teils sehr realitätsfern. Sie sind mit Buntstiften (wie man sie noch aus der Grundschule kennt) gemalt und es fällt oft schwer sich die Strukturen räumlich vorzustellen. Nach einiger Zeit gewöhnt man sich zwar daran, aber gelungen sind sie dennoch nicht.

Für die den Präpkurs begleitenden Testate hier in Würzburg (inkl. dem Kopftestat) ist dieses Neuroanatomiebuch zu ausführlich, dennoch eignet es sich vortrefflich, um einzelne Dinge nachzuschlagen, sei es der Plexus brachialis oder die parasymphatischen Kopfganglien. Für das Hirnseminar wird dieses Kurzlehrbuch dann schon wesentlich interessanter, da es von den Abbildungen einmal abgesehen kaum Schwachstellen aufzeigt und sowohl vom Umfang, als auch vom Preis her eine gute Lösung darstellt.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Herrn Ulfig mit diesem Kurzlehrbuch eine gelungene Alternative zu den sonst üblichen Büchern geglückt ist, welche alle wichtigen Bereiche der Neuroanatomie berücksichtigt, ohne auf viele Details zu verzichten.

Dennoch muss man bedenken, dass es immer noch ein schwieriges Themengebiet ist und das Verständnis ohne eigenes Mitdenken auch bei diesem didaktisch guten Buch nicht von alleine kommt.